

Beim Fassen verhalten sich die Steine ganz verschieden wegen ihrer verschiedenen Festigkeit und Spaltbarkeit. Besonders gefährlich ist z. B. wegen der großen Spaltbarkeit das Fassen von Smaragden.

Das sind alles Dinge, die ein Juwelier wissen muß, um seine Kunden sachverständig beraten und auch um die Verantwortung für Arbeiten oder eine Gewährleistung für die Eigenschaft von Steinen dem Kunden gegenüber vor einem Kauf oder der Übernahme einer Arbeit ablehnen zu können, wo sie nicht übernommen werden kann. Dies ist auch der Grund für die Veranstaltung der Fortbildungskurse.

Eine weitere wichtige Frage ist die Unterscheidung von echt, synthetisch und unecht. Schwierig zu unterscheiden sind synthetische Steine und Zuchtperlen. Ein Beispiel hierfür ist der aquamarinfarbige synthetische Spinell. Synthetische Aquamarine gibt es nicht. In manchen Fällen ist die Unterscheidung allerdings leicht. Ein Mittel zur Unterscheidung ist z. B. die Betrachtung bei künstlichem Licht, bei dem der Stein grau erscheint. Besonders deutlich wird dies im Lichte einer gelben Dunkelkammerlampe. Es gibt aber auch solche Steine, die bei Licht nicht grau erscheinen. Die sicherste Prüfung ist für diesen Fall die Prüfung des spezifischen Gewichtes in einer Flüssigkeit. Zwei Beispiele grober Selbsttäuschungen wurden erwähnt; in dem einen Falle handelte es sich um einen tüchtigen Juwelier, der einen schönen aquamarinfarbenen Stein für echt hielt, während er in Wirklichkeit unecht war, in dem anderen um erfahrene Steinhändler, die drei echte Aquamarine als unecht ansahen.



Nach der Arbeit die Erholung! Eine Gruppe von Berufskameraden im Kaffee-Waldbahn (6 Privataufn.)

Der synthetische Rubin ist vom natürlichen Rubin sehr schwer zu unterscheiden.

Man spricht von einer subjektiven und einer objektiven Unterscheidung. Die Entscheidung über die Art oder Echtheit eines Edelsteines nach einfacher Betrachtung z. B. ist subjektiv. Objektiv dagegen ist die zweifelsfreie Feststellung auf Grund eindeutiger Kennzeichen. Es ist wichtig, sich mit subjektiven Entscheidungen nicht allzu weit festzulegen. Viele objektive Methoden sind verhältnismäßig einfach und erfordern nur billige Instrumente, so daß man sie auch selbst ausüben kann. Andere Untersuchungen, z. B. die von Zuchtperlen, erfordern so kostspielige Geräte und Verfahren, daß dies über die wirtschaftlichen Möglichkeiten des einzelnen hinausgeht. Hier bildet unter Umständen die Einrichtung einer Prüfungsstelle durch die Innungen und Einzelhandelsgruppen einen Ausweg.

Der Redner wies dann noch auf das Standard-Werk der Edelsteinkunde von Bauer hin, das von ihm neu bearbeitet und herausgegeben wurde, aber für den normalen Juwelieregebrauch zu umfangreich ist. Weiter teilte er mit, daß der Reichsinnungsverband des Gold- und Silberschmiedehandwerks eine Schriftenreihe herausgeben wird, in deren erstem Bande die Edelsteinbestimmungen vom Redner behandelt werden; im zweiten Bande sollen die Eigenschaften der Edelsteine besprochen werden usw.

Bezüglich der Kurse wurde noch mitgeteilt, daß die Teilnehmer für die Teilnahme ein Zeugnis erhalten werden, und daß die Kurse ganz auf die Bedürfnisse der Praxis eingestellt sind. (Schluß folgt)

Zur Reparatur der Tischuhren

In der Besprechung des Buches „La réparation des pendules“ von Direktor E. Jaquet und Dante Gibertini im Büchertisch der Nr. 50 des Jahrgangs 1936 der Deutschen Uhrmacher-Zeitung hatten wir besonders darauf hingewiesen, daß die Arbeitsanweisungen in jenem Buche nicht in der üblichen nüchternen, d. h. rein darstellenden Art gegeben sind, sondern in Zwiegesprächen zwischen Meister und Lehrling. Diese Lehrweise hat gewiß auch ihre Reize,

und um unseren Lesern ein Bild von ihrer Eigenart zu geben, haben wir uns mit der Einwilligung des Verlages des Buches, des „Journal suisse d'horlogerie“, entschlossen, einige ausgewählte Abschnitte des genannten Buches in der Übersetzung wiederzugeben. Wir beginnen mit den Anweisungen über das Ersetzen ausgebrochener Zähne.

Meister: Hast du nun die Zugfedern herausgenommen?

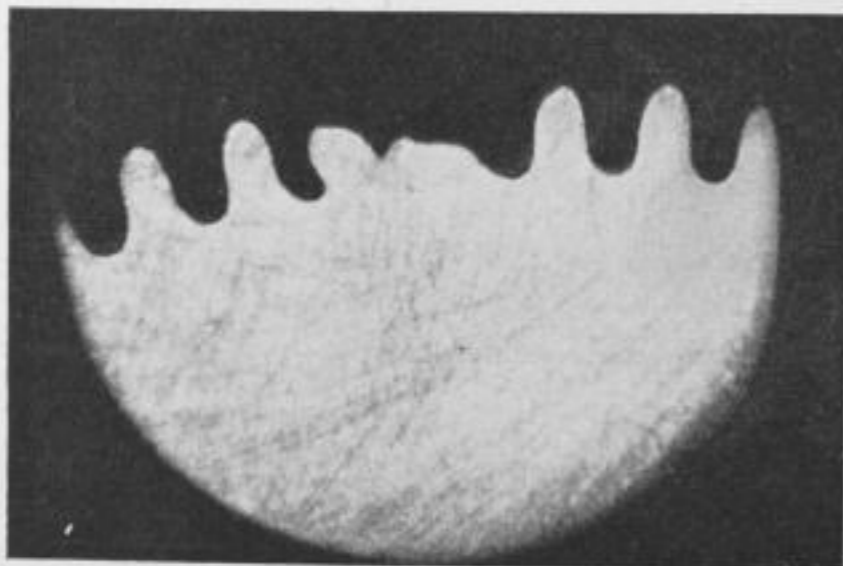


Abb. 1. Infolge des Federbruches sind zwei Zähne des Federhauses verdorben (fünffache Vergrößerung)

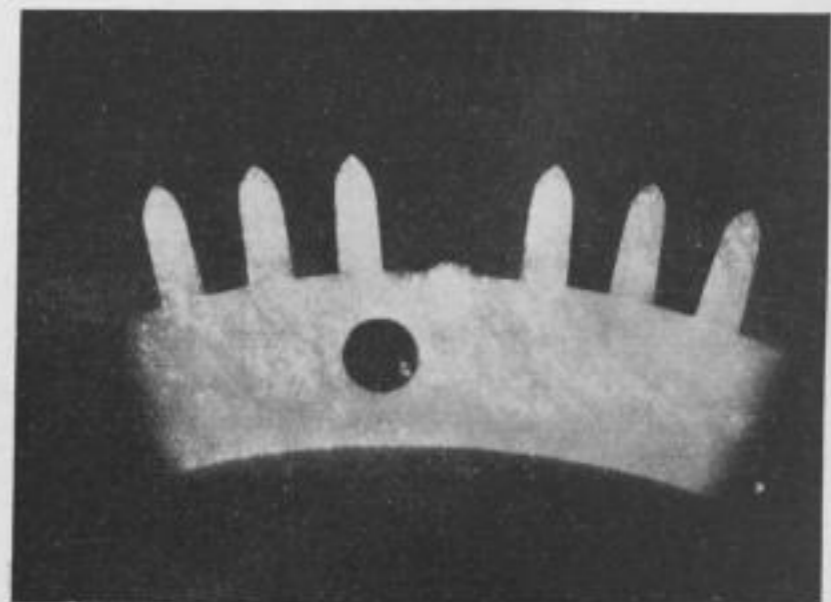


Abb. 2. Hebnägelrad mit ausgebrochenem Zahn, darunter ein Hebistift (zehnfache Vergrößerung)